

*Sperrfrist 6. November 2015, 20.15 Uhr*

## **Herbstsynode des Kirchenkreises Potsdam**

**am 6. und 7. November 2015**

**in der Versöhnungskirche Drewitz-Kirchsteigfeld**

**Bericht des Superintendenten Dr. Joachim Zehner**

Die christliche Tradition kennt die **sieben Werke der Barmherzigkeit**. In ihnen kommt die Nächstenliebe zum Ausdruck. Die Werke der Barmherzigkeit gehen auf die Bibel zurück: Hungrige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Nackte kleiden, Kranke pflegen, Gefangene besuchen und Tote bestatten. Grundlage ist die Endzeitrede Jesu im Matthäusevangelium (Mt 25,34-46). Das siebente Werk - die Toten zu bestatten - wurde von Kirchenvater Lactantius hinzugefügt; er nahm Bezug auf das Buch Tobit (Tob 1,17-20).

In der gegenwärtigen **Situation der Flüchtlinge** ist unsere Barmherzigkeit gefragt – und unsere Klugheit. Wir brauchen einen langen Atem. Diesen langen Atem haben wir aber in der Kirche! Jesus selbst war Flüchtling. Gott hat auf die Werke der Barmherzigkeit eine Verheißung gelegt: Wenn wir die Werke der Barmherzigkeit tun, dann wird Segen daraus erwachsen. Unsere Flüchtlingsseelsorger, Pfarrer Bernhard Fricke wird im Rahmen dieses Berichtes seine Erfahrungen in der Flüchtlingsarbeit vorstellen (S. 18).

Ich berichte aus der **Arbeit des Kreiskirchenrates** und von meinen **Aufgaben als Superintendent**. Bitte sehen Sie es mir nach, dass die ganze Weite unseres Dienstes in der Stadt und in der Region nicht in einem knappgehaltenen und auf der Synode dann auch noch zeitlich begrenzten Bericht zur Sprache kommen kann. Ich gliedere den Bericht in: **1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Seite 1)**, **2. Ereignisse (Seite 4)**, **3. Finanzen und Stellenplan (Seite 12)** und **4. Perspektiven für die Zukunft (Seite 16)**. Wir haben uns im Kreiskirchenrat darauf verständigt, die bisherige Form der Präsentation des Berichtes beizubehalten: Der Bericht geht allen Synodalen eine Woche vor der Synode schriftlich zu. Auf der Synode werden nur noch Teile des Berichtes vorgetragen, um mehr Raum für die Diskussion zu bieten.

### **1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

**Superintendent i. R. Eginhard Schmiechen** ist am 31. März 2015 im Alter von 88 Jahren gestorben. Mit einer Trauerfeier in der Friedenskirche haben wir uns am 11. April 2015 von

ihm verabschiedet. Ich habe Frau Schmiechen im Namen des Kirchenkreises Potsdam kondoliert. Nachrufe sind in der PNN, der MAZ und „Die Kirche“ erschienen.

Am 16. Juni 2015 starb unser **Kantor Dr. Joachim Walter** im Alter von 50 Jahren. Die Trauerfeier fand am 27. Juni 2015 in der Friedenskirche statt. Er wurde auf dem Bornstedter Friedhof beigesetzt.

Wir haben beide unter großer Anteilnahme in Potsdam zu Grabe getragen. Ich bitte Sie, sich zum Gedenken zu erheben!

Der KKR beschloss die **Ausschreibung der A-Kirchenmusikstelle**. Der Bewerbungskommission zur Neubesetzung der A-Kirchenmusikerstelle 100 % im KK Potsdam gehören an: Landeskirchenmusikdirektor Dr. Kennel, Kreiskantor Michael Bernecker, Wolfgang Hasleder, ein Vertreter des Oratorienchores, des Vocalkreises, der Friedens- und der Nikolaigemeinde; aus dem KKR wurden folgende Mitglieder berufen: Dr. Zehner, Harald Geywitz, Hans-Martin Meckel und Barbara Buller.

**Kantor Tobias Scheetz** vertritt mit dem Dienstumfang von 50 % seit dem 1. April 2015 befristet bis zum 30. September 2016. Zu seinen Aufgaben gehören in dieser Zeit insbesondere die Planung und Organisation des Internationalen Orgelsommers 2015 und 2016 sowie die Leitung des Oratorienchores. Kantor i. R. Matthias Jacob wurde mit Vertretungsdiensten in der Kantorei der Friedenskirchengemeinde und im Vokalkreis bis zur Neubesetzung der Stelle A-Kirchenmusik beauftragt.

Der KKR wählte **Frau Babette Herboth** für die Projektstelle „Seelsorge an Menschen mit schweren und chronischen Erkrankungen“ für zwei Jahre. Dienstbeginn war der 1. Juli 2015. Er berief in den Fachbeirat dieser Projektstelle Pfarrer Andreas Neumann, Pfarrerin Susanne Weichenhan, Pfarrer Tileman Wiarda. Die Dienstorte sind die KG St. Nikolai und Pflingst.

**Pfarrer Bernhard Fricke** wurde am 11. Oktober 2015 in der Sterngemeinde in sein Amt als Ausländer- und Flüchtlingspfarrer im Kirchenkreis Potsdam eingeführt. Seit dem 1. Mai 2015 ist er bei uns im Dienst. Der KKR bildete einen Flüchtlingsbeirat zur Beratung und Unterstützung von Flüchtlingsseelsorger Bernhard Fricke bestehend aus dem stellvertretenden Superintendent, Pfarrer Andreas Neumann, Pfarrer Andreas Markert, Elisabeth Kuck, Eva-Maria Rütenik-Kulla und Günther Kruse. Eine erste Bilanz seiner Arbeit im Kirchenkreis hat er diesem Bericht beigelegt (Seite 18).

Der Superintendent hat **Konsistorialpräsident a. D. Ulrich Seelemann** bei seiner Verabschiedung am 22. Mai 2015 herzlich im Namen des Kirchenkreises für eine ausgezeichnete Zusammenarbeit gedankt und die große Hilfe, die wir von der Landeskirche erfahren durften. Zudem habe ich dem **Nachfolger Dr. Jörg Antoine** zum neuen Amt gratuliert. Ebenfalls

ausgeschieden aus dem Dienst ist unsere **Pröpstin Friederike von Kirchbach**. Die Landessynode wählte Herrn **Christian Stäblein** zum Nachfolger. Die Leiterin des **Finanzreferates** im Konsistorium **Dr. Heidrun Schnell** beendete ebenso ihren Dienst. Sie wechselt in die Finanzabteilung im EKD-Kirchenamt Hannover und wird dort Leiterin. Eine Nachfolgerin/ein Nachfolger wurde noch nicht bestimmt.

**Gemeindepädagoge Hans-Georg Baaske** ist zum Leiter des Umweltbüros unserer Landeskirche gewählt worden. Der KKR beantragte beim Konsistorium die Entsendung von **Pfarrer i. E. Thomas Thieme** zum 1. Oktober 2015 mit dem Dienstumfang von 67 % für die KG Caputh. Am 4. Oktober 2015 wurde Gemeindepädagoge Baaske in einem festlichen Gottesdienst verabschiedet und ihm herzlich gedankt für viele Jahre des Dienstes im Kirchenkreis (in Babelsberg, in Caputh, im Studentenpfarramt, in kreiskirchlichen Ämtern).

Am 20. Juni 2015 wurden Oberst a. D. **Burkhard Franck** als Vorsitzender der Fördergesellschaft zum Wiederaufbau der Garnisonkirche verabschiedet. Ich habe im Namen des Kirchenkreises für seinen ehrenamtlichen Dienst gedankt. Als neuer Vorsitzender wurde Professor **Dr. Matthias Dombert** gewählt.

**Prediger Matthias Reumann** wurde am 14. Juni 2015 nach fünfjähriger Dienstzeit aus der Landeskirchlichen Gemeinschaft Potsdam verabschiedet.

Am 10. Juli 2015 wurde **Gemeindepädagogin Nicole Waberski** aus ihrem Dienst in der Anstaltskirchengemeinde Hermannswerder und als Theologischer Vorstand in der Hoffbauer-Stiftung verabschiedet. Sie ist jetzt Krankhausseelsorgerin in Berlin.

Der KKR beauftragte **Frau Susanne Deller** dem Vorschlag des Gemeindegemeinderates Bornstedt folgend für den Lektorendienst (Leitung von Lesegottesdiensten) im Kirchenkreis Potsdam befristet für sechs Jahre.

Mit dem 1. März 2016 wird es im Kirchenkreis Potsdam **zwei neue Vikarinnen** geben: **Frau Michaela Markgraf** und **Frau Christine Gebert**. Das Gemeindevikariat endet am 31. Dezember 2017. Ich danke Pfarrerin Metzner und Pfarrer Thimme für ihre Mentorendienste.

Der Vorsitzende des Kreiskirchlichen Finanzausschusses **Herr Dirk Scheinemann** ist am 29. April 2015 von seinem Amt zurückgetreten. Ich danke ihm im Namen des Kreiskirchenrates herzlich für seinen Dienst. Auf dieser Kreissynode wollen wir einen Nachfolger wählen. Der KKR schlägt Herrn Heinrich Werneburg vor. Als neues Mitglied soll in den KFA Herr Götz Doyé gewählt werden.

Die Leiterin unseres Kreiskirchlichen Verwaltungsamtes **Frau Christine Zappe** wird am 30. Januar 2016, um 14 Uhr in der Friedenskirche verabschiedet. Im Anschluss bittet der

Verwaltungsrat des KVAs zum Empfang im Friedenssaal. Mehr als dreißig Jahre leitete Frau Zappe die Verwaltung in unserem Kirchenkreis - man kann sagen: es endet eine Ära! Diese Herbstsynode 2015 wird nach mehr als sechzig Synodaltagungen die Letzte sein. Wir danken Frau Zappe sehr für ihren verlässlich-engagierten Dienst in unserer Kirche. Die Kandidatenauswahl für die Nachfolge läuft. Der Verwaltungsrat wird die Wahl im Einvernehmen mit dem Konsistorium vornehmen. Dem Verwaltungsrat gehören an: der Superintendent des Kirchenkreises Brandenburg-Mittelmark und zwei Vertreter dieses Kirchenkreises sowie aus dem Kirchenkreis Potsdam der Superintendent, Herr Oliver Hasenkamp und Professor Dr. Christian Czychowski.

Auf dieser Synode müssen wir unseren **Präses Clemens Neumann** verabschieden. Er legt sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder. Ich bedauere das sehr! Es war eine ausgezeichnete Zusammenarbeit, und ich bin ihm sehr dankbar für seinen Dienst an uns und für unsere Kirche. Der KKR unterbreitet der Kreissynode folgende Wahlvorschläge für das **Präsidium der Synode**: Präses Frau Britta Hüttner; Vizepräses Herr Thomas Schmidt.

Der KKR schlägt zudem der Kreissynode zur **Nachwahl in die Landessynode** Herrn Ulrich Lampe vor.

Der KKR schlägt der Kreissynode zur **Nachwahl in den Kreiskirchlichen Finanzausschuss** Herrn Götz Doyé vor. Für den Vorsitz im Kreiskirchlichen Finanzausschuss schlagen wir Herrn Heinrich Werneburg vor.

Der KKR berief **Pfarrerin Cornelia Radeke-Engst** nach Art. 43 Abs. 5 Grundordnung der EKBO i.V.m. § 5 Geschäftsordnung der Kreissynode zum Mitglied der Kreissynode.

Der KKR berief **Mathilda Fischer** und **Merit Bartels** als Vertreter des Kreisjugendkonventes in die Kreissynode.

Ich danke allen herzlich für ihre Bereitschaft, ein Amt in unserer Kirche zu übernehmen.

## 2. Ereignisse

„Das Beste, was einer Landeskirche, was einer Stadt passieren kann, ist ein Kirchentag!“ So höre ich es im Anschluss an große Kirchentage von ganz unterschiedlicher Seite. Ich teile diese Auffassung. Vom **24. bis zum 28. Mai 2017** findet der **Evangelische Kirchentag in Berlin, Wittenberg und Potsdam** statt. Die Losung lautet: „Du siehst mich“ (1. Mose 16,13). Das Land Brandenburg unterstützt das große Ereignis mit einem Betrag von 1,2 Millionen Euro. Auch Potsdam soll Veranstaltungsort sein. 140.000 Teilnehmende werden erwartet, 15.000 Privatquartiere und 60.000 Gemeinschaftsquartiere in 300 Schulen gesucht, dazu z. B. 7500 Ehrenamtliche als Betreuer für die Unterkünfte. Der Abschlussgottesdienst wird in Wittenberg gefeiert. Infomaterial zum Kirchentag wird auf unserer Herbstsynode verteilt. Die

Vorbereitungen haben begonnen. Im Oktober zog die Geschäftsstelle des Deutschen Evangelischen Kirchentages ([www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de), für Infos insbesondere zu Anmelde- und Bewerbungsverfahren empfehle ich die Rubrik „Häufig gestellte Fragen“) nach Berlin in die Potsdamer Straße 180/182. Dort wird die Logistik geplant: vom Bett über die Technik bis zur Verpflegung. Inhaltlich vorbereitet wird der Kirchentag von dem zentralen Büro des Kirchentages in Fulda und den ehrenamtlichen Projektleitungen.

Frau **Arlett Rumpff** aus dem Reformbüro unserer Kirche (sie gehört auch der Kommission an, die den Kirchenkreis Potsdam in diesen Tagen visitiert) und Pfarrer i. E. **Clemens W. Bethge** sind von Seiten der **Landeskirche** für die Koordination der **Vorbereitung des Kirchentages** zuständig ([www.kirchentag2017-ekbo.de](http://www.kirchentag2017-ekbo.de)). Geplant ist eine Checkliste für die Vorbereitungen. Sie wird im November gemeinsam mit einem Bischofsbrief zum Kirchentag an alle Gemeinden versandt. Auf der Frühjahrssynode unseres Kirchenkreises, am 11. und 12. März 2016, soll über den aktuellen Planungsstand berichtet werden. Dazu habe ich Schwester Rumpff und Bruder Bethge eingeladen.

Die Funktion eines „Brückenbauers“ zwischen dem ständigen zentralen Büro des Kirchentages in Fulda und den Trägern des kirchlichen, diakonischen, politischen und kulturellen Lebens der Region hat der **Landesausschuss des Deutschen Evangelischen Kirchentages** (Infos zu seinen Aufgaben bei der Vorbereitung des Kirchentages unter [www.kirchentag-bbo.de](http://www.kirchentag-bbo.de))

Bitte bestimmen Sie in den **Gemeinden** einen Beauftragten, der die Vorbereitungen und das Thema „Kirchentag 2017“ im Blick behält. Inhaltliche Beiträge müssen im zentralen Büro (s.o.) angemeldet werden. Dort wird entschieden, ob sie in das Kirchentagsprogramm aufgenommen werden. Bitte erfragen Sie im zentralen Büro, bis wann die Anmeldungen vorliegen müssen! In den Gemeinden, die Gäste beherbergen, sollen Tageszeiten-Gebete, Gute-Nacht-Cafés und am Freitag Feierabendmahle angeboten werden. Zwischen Frühjahr und Herbst 2016 kann man sich dazu anmelden. „Kirchentag“ ist auch eine ausgezeichnete Gelegenheit, neue ehrenamtliche Mitarbeiter für Projekte und für die Gemeinde zu gewinnen. Feiern Sie den Gottesdienst am 24. Januar 2016 als „Kirchentagssonntag“. Ein Materialheft dazu wird in der zweiten Dezemberhälfte auf [www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de) erscheinen und als PDF an alle Gemeinden gesandt. Prüfen Sie, ob sie mit ihrer Gemeinde einen Beitrag für den „Abend der Begegnung“ leisten wollen. Es ist ein Straßenfest in Berlin mit 250.000 bis 300.000 Gästen; Schaufenster der Landeskirche: kulinarisch, kulturell, künstlerisch, musikalisch mit Verpflegungsangeboten, Aktionen, Bühnenprogramm. Anmeldung ab Mitte März 2016 bis Dezember 2016. Es wird Info-Abende dazu geben.

Der KKR beauftragte Pfarrerin Cornelia Radeke-Engst, die Pfarrer Bernhard Fricke, Simon Kuntze, Matthias Mieke und Tileman Wiarda in einer „**AG Kirchentag 2017**“ für den **Kirchenkreis Potsdam** die Beiträge der Gemeinden, Werke und Dienste für den Kirchentag 24. bis 28. Mai 2017 zu koordinieren. Ich danke ihnen sehr für ihre Bereitschaft. Propst Stäblein bat mich, dass einer von ihnen im landeskirchlichen Lenkungsausschuss mitarbeitet.

Vom landeskirchlichen Vorbereitungsteam Kirchentag 2017 (Arlett Rumpff und Clemens Bethge) ist die Vorbereitung des **Reformationsjubiläums 2017** zu unterscheiden. Der landeskirchliche Beauftragte für das Reformationsjubiläum 2017 ist Pfarrer Dr. Bernd Krebs ([b.krebs@ebko.de](mailto:b.krebs@ebko.de)). Zum Reformationsjubiläum werden Gäste aus der ganzen Welt erwartet. Informationen über die Vorbereitungen finden Sie unter [www.ekbo.de/feiern/reformationsjubilaeum.html](http://www.ekbo.de/feiern/reformationsjubilaeum.html) und [www.r2017.org](http://www.r2017.org). Das Berliner Abgeordnetenhaus hat am 8. Oktober 2015 beschlossen, den Reformationstag im Jahre 2017 auch in Berlin als arbeitsfreien Feiertag zu begehen. Der KKR berief den Superintendenten als Beauftragten des Kirchenkreises für das Reformationsjubiläum 2017. Solche Jubiläen bedeuten nicht, etwas Vergangenes zu „entstauben“ und mühsam zu „aktualisieren“. Die Reformation hat unsere Gesellschaft, unser Selbstverständnis in Europa geprägt – und nicht nur dort. Wir nehmen das erneut wahr. Eine theologische Erkenntnis hat unsere Welt verändert! Die beste Vorbereitung auf das Jubiläum scheint mir immer noch, Martin Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ (1520) zu lesen!

Unter [www.reformprozess.ekbo.de](http://www.reformprozess.ekbo.de) finden Sie aktuelle Informationen über den **Stand des Reformprozesses der EKBO**, die Ansprechpartnerin im Konsistorium, Frau Arlett Rumpff und die Projekte „Erwachsen glauben“, „Arbeiten mit Zielen“ und „Multimediale Dorfkirche“. Bitte greifen Sie in Ihren Gemeinden die Reformprojekte auf!

Im November 2013 ist von der EKD und der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) die Schrift veröffentlicht worden „Zum Umgang mit **Taufbegehren von Asylsuchenden**. Eine Handreichung für Kirchengemeinden“. Die Broschüre kann unter [www.ekd.de](http://www.ekd.de) abgerufen werden.

„**Die evangelische Kirche und ihr Geld. Wo es herkommt und wo es hingeh**t“ – unter diesem Titel finden Sie auf der Homepage [www.ekd.de/finanzen](http://www.ekd.de/finanzen) eine ausgezeichnete und allgemeinverständliche Übersicht über die Finanzierung der Kirche und deren rechtliche Grundlagen. Bitte machen Sie diese Internetadresse in den Gemeinden bekannt (Gemeindebrief, Homepage, Aushänge u. a.)!

Auf dem Pfarrkonvent wurde über die **Zukunft der „Nacht der offenen Kirchen“** im Kirchenkreis Potsdam gesprochen. Wunsch ist es, sie ab 2016 an Pfingsten zum Termin der Landeskirche zu veranstalten. Im Jahr 2015 wird sie wiederum ausfallen.

Unter großer Beteiligung hat das Stadtkirchenpfarramt die **Ausstellung „Gott mehr gehorchen als den Menschen – die Gründung der Bekennenden Kirche in Potsdam“** am Sonntag, den 16. August 2015 mit einem Gottesdienst eröffnet. Prediger war Professor Dr. Christoph Marksches.

Seit dem Beginn im Jahr 2012 waren **25.000 Besucher** in der **Ausstellung „Die Garnisonkirche. Fragmente und Perspektiven“**. Michael Schütz, Kirchenmusiker, Komponist, Dozent für Populärmusik wurde als 25.000. Besucher vom Superintendenten, Pfarrerin Radeke-Engst und Geschäftsführer Peter Leinemann begrüßt.

TV-Moderator Günther Jauch spendet insgesamt 150.000 Euro für die **Sanierung des Mosaiks in der Friedenskirche**. Superintendent hat dem Spender gedankt. Die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Bauverein der Friedenskirchengemeinde begonnene **Spendenkampagne** hat nach fünf Monaten eine 250.000 Euro für die **Friedenskirche** erbacht.

Unter [www.kirche-raum-paedagogik.de](http://www.kirche-raum-paedagogik.de) finden sich im Internet Informationen zu Kirchenführungen.

Der KKR beschloss **neue Richtlinien für den kreiskirchlichen Projektfonds**. Sie sind in der Superintendentur zu beziehen. Der Förderantrag soll bis zum 30. November des Vorjahres beim Kreiskirchenrat Potsdam eingereicht werden. Der Kreiskirchenrat entscheidet bis zum 1. Februar eines jeden Jahres, ob der Antrag bewilligt wird.

Unsere Jugendmitarbeiterin Friedericke Holzki erläuterte im KKR den **Verhaltenskodex der EKBO zum Schutz von Kindern**. Die Übersicht liegt in Plakatform auf der Synode zur Mitnahme aus. Im Verdachtsfall eines Übergriffs ist Frau Holzki die Ansprechpartnerin. Hierbei stellt Frau Holzki die rechtzeitige Information und Einbindung des Superintendenten und KKR's sicher.

Die **Stadt Potsdam** arbeitet an einem **Leitbild**: „Wie werden wir in zehn Jahren wohnen? Wie werden wir uns in unserer Stadt bewegen? Was braucht es, damit wir hier auch in Zukunft gut leben und arbeiten können?“ Mit diesen Fragen wendet sich OB Jann Jakobs an Bürgerinnen und Bürger Potsdams. Ein Leitbild soll entwickelt werden als eine Richtschnur für Politik, Verwaltung und kommunale Unternehmen. Ich rufe Gemeinden und kirchliche Werke auf, sich am Online-Dialog ([www.potsdam-weiterdenken.de](http://www.potsdam-weiterdenken.de)) zu beteiligen.

Unter dem Titel „Wo sie ruhen“ kann man mit einer **App** in einem bundesweit aktiven, elektronischen Leitsystem auf dem **Bornstedter Friedhof** zu historisch bedeutenden Grabstätten geführt werden (vgl. [www.wo-sie-ruhen.de](http://www.wo-sie-ruhen.de)). Friedhofsleiterin Jutta Erb-Rogg hat die neue Technik vorgestellt.

Mit einer Feststunde wurde das 10jährige Bestehen des „**Raums der Stille**“ im **Klinikum Ernst von Bergmann** am 23. Juni 2015 begangen. Krankenhauseelsorgerin Beate Violet hat von der Entstehung des Raumes berichtet.

Pfarrerin i. R. Ute Bindemann bot am 6. Mai 2015 ihre „3. **Kirchenentdeckerfahrt** der Gemeinden Wannsee, Teltow und Babelsberg“ an. Anmeldung über das Babelsberger Gemeindebüro. Ziel ist es, die Evangelische Kirche und kirchliche Aktivitäten Gemeindegliedern und insbesondere interessierten Außenstehenden vorzustellen.

In der Evangelischen Kirche in Deutschland gibt es fast 2000 hauptberufliche und rund zehnmal so viele nebenberufliche **Kirchenmusikstellen**. Die Tendenz ist leicht steigend. Die **Nachwuchswerbung** wird immer wichtiger. Informationen dazu unter [www.wegezurkirchenmusik.de](http://www.wegezurkirchenmusik.de).

Unter der Internetadresse [www.bibleartjournaling.de](http://www.bibleartjournaling.de) gibt es Informationen und Fotos zum Thema „Bibelseiten kreativ und künstlerisch gestalten“.

Unter Anleitung von Pfarrer Thomas Hirsch-Hüffell hat sich der **Pfarrkonvent** auf seiner **Rüste in Ratzeburg vom 12. bis 15. April 2015** mit dem Thema „Liturgische Präsenz im Abendmahl und in der Taufe“ befasst. Pastor Hirsch-Hüffell leitet das Gottesdienstinstitut der Nordkirche ([www.gottesdienstinstitut-nordkirche.de](http://www.gottesdienstinstitut-nordkirche.de)).

Am 17. April 2015 wurden die neuen **Kreißsäle des St. Josef Krankenhauses** eingeweiht und vom katholischen Propst Klaus-Günther Müller gesegnet. Superintendent hat im Namen des Kirchenkreises gratuliert.

Ich empfehle den Gemeinden des Kirchenkreises anhand der **Satzung der Stiftung Preußisches Kulturerbe** zu prüfen, ob sie **Spenden** annehmen.

Das Internetportal [www.mehrglauben.de](http://www.mehrglauben.de) ist neu überarbeitet worden. Dort finden sich Antworten auf zentrale Fragen des christlichen Glaubens. Ich rufe die Gemeinden dazu auf, ihre Gemeindeglieder mit Hinweisen (Gemeindebrief und Internetauftritt) auf passende Internetangebote zu unterstützen (vgl. hierzu auch das VELKD Projekt „Evangelium digital“, Informationen unter [www.velkd.de](http://www.velkd.de) oder [www.evangelium-digital.de](http://www.evangelium-digital.de)).

Ich habe am 11. Juli 2015 in der Feierstunde „**120 Jahre Neuapostolische Kirche in Potsdam**“ die Glückwünsche des Kirchenkreises Potsdam überbracht.



Der Verein „Potsdamer Pilgerwege e.V.“ lud am 3. Oktober 2015 zum „**Pilgerweg der Einheit**“ ein. Etwa 70 Potsdamerinnen und Potsdamer haben daran teilgenommen.

Mit dem Erntedank-Wochenende 2015 beginnt das „**Jahr der Dankbarkeit**“. Bis zum Oktober 2016 steht das Danken im Mittelpunkt. Informationen unter [www.jahr-der-dankbarkeit.net](http://www.jahr-der-dankbarkeit.net). Ideenhefte für die Gemeinden können angefordert werden.

Zur EKBO gehören 2000 Kirchgebäude; davon sind rund 1600 Dorfkirchen. In den letzten beiden Jahrzehnten konnten etwa 1000 Kirchen saniert werden. In hunderten Kirchbauvereinen oder als Einzelpersonen engagieren sich Menschen ehrenamtlich und mit großem Einsatz. Entstanden ist eine starke Bürgerbewegung für die Zukunft und den Erhalt der Gotteshäuser im Land Brandenburg. Dies ist u. a. dem großen Engagement des Vereins „Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg“ ([www.altekirchen.de](http://www.altekirchen.de)) unter dem Vorsitz von Bernd Janowski zu danken. Bischof Dröge hat in einem Gottesdienst in der St. Marienkirche in Bernau am 27. Juni 2015 gedankt. Ich halte es für dringend erforderlich, die Kirchgebäude in ihrer Symbolkraft und als Zeugnis des Evangeliums besser zu erschließen. Das ist das Ziel des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e. V. Den Verein gibt es seit dem Jahre 2000. Er fördert **Kirchenpädagogik** in Theorie und Praxis. Schirmherren sind Bischof Ralf Meister (Hannover) und Bischof Friedhelm Hofmann (Würzburg). Infos unter [www.bvkirchenpaedagogik.de](http://www.bvkirchenpaedagogik.de).

546 Gemeindeglieder sind im Kirchenkreis Potsdam im Jahre 2014 aus der Kirche ausgetreten. Das ist eine große Zahl. Im Jahre 2005 zum Beispiel waren es 126. Zum Glück gehen die Zahlen im Jahre 2015 wieder zurück. Die **Austrittszahlen** auf Quartale verteilt lagen im **Kirchenkreis Potsdam** im Jahr 2014 bei 195 im 1. Quartal, im 2. Quartal 2014 bei 143, im 3. Quartal bei 93 und im 4. Quartal bei 115. Die Austritte 2015 gingen im 1. Quartal 2015 auf 75 zurück.

Die Zahl der Austritte bleibt jedoch inakzeptabel hoch. Wie reagieren wir darauf? **Gehen Sie den Ausgetretenen nach!** Eine Möglichkeit ist ein **Brief an die Ausgetretenen**. Ein Beispiel aus der Friedenskirchengemeinde gebe ich hier wieder:

*Potsdam, 14.10.2014*

*Sehr geehrte ...*

*das Amtsgericht hat uns darüber informiert, dass Sie aus der Kirche ausgetreten sind. Vielleicht haben Sie sich gewundert, wie problemlos das geht. Man braucht sich niemandem gegenüber*

zu erklären oder zu verteidigen. Man füllt ein Formular aus und unterschreibt. Die Mitgliedschaft erlischt noch am selben Tag.

Aber war das wirklich schon alles? Viele Gründe können Sie bewogen haben, sich von der Kirche loszumachen: Sie können ungute Erfahrungen mit Menschen in der Kirche gemacht haben, enttäuscht worden sein oder die gegenwärtige Erscheinungsform der Kirche nicht gutheißen. Vielleicht spielten auch finanzielle Erwägungen eine Rolle. Aber aus Gesprächen mit Ausgetretenen wissen wir: Der Wunsch nach Gemeinschaft und die Suche nach dem, was uns trägt im Leben, bleibt meist weiterhin bestehen.

Daher ist es uns wichtig, Ihnen zu sagen, dass das Band zur Kirche zwar gelöst, aber nicht zerrissen ist. Auch wenn Sie mit Ihrem Austritt offiziell bestimmte Rechte - wie z. B. zur Übernahme des Patenamtes - verlieren, so sind Sie weiterhin herzlich zu allen Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen auch in Ihrer Heimatgemeinde eingeladen. Ob Sie am Abendmahl teilnehmen wollen, entscheiden Sie nach Ihrem Gewissen.

Sollten Sie den Wunsch haben, Ihre Gründe nochmals abzuwägen, so freuen wir uns sehr über ein offenes Gespräch mit Ihnen! Superintendent Joachim Zehner erreichen Sie unter der Telefonnummer 0170 90 11 692; Pfarrer Simon Kuntze unter der 0331 96764504. Gerne können Sie sich auch an ein Mitglied des Kirchenvorstandes wenden oder an unsere Kircheneintrittsstelle in der Potsdamer Nikolaikirche am Alten Markt. Sie ist immer mittwochs von 15 bis 17 Uhr geöffnet ([www.ekbo.de](http://www.ekbo.de)).

Sie können Ihren Entschluss jederzeit rückgängig machen. Die evangelische Kirche möchte Mitglieder, Nichtmitglieder und Menschen, die wieder eintreten wollen, mit Offenheit und Respekt begegnen. Jeder Austritt schmerzt und wirft Fragen auf. Daher eine Bitte: Helfen Sie uns, Schwächen oder Versäumnisse zu erkennen und teilen Sie uns Ihre Beweggründe mit.

Wir möchten nicht versäumen, Ihnen zu danken, dass Sie bisher unserer Evangelischen Kirche angehört haben.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihren weiteren Lebensweg!

Pfr. Simon Kuntze und Dr. Joachim Zehner, Pfarrer an der Friedenskirchengemeinde in

Potsdam-Sanssouci

**Bitte beraten Sie in Ihrem GKR einmal im Jahr über die Austritte: wer ist ausgetreten? Was wissen wir über die Gründe? Fühlen sich Menschen, die wiedereintreten, auch wirklich willkommen in unserer Gemeinde?** Die Aufnahme geschieht durch die Teilnahme

am Abendmahl. Bieten Sie Wiedereingetretenen auch Gebet und persönliche Segnung an. Eine Anleitung dazu gibt die kürzlich erschienene Agende „Liturgie des Willkommens“. Sie liegt auf der Synode aus. Jedes Pfarramt ist eine Wiedereintrittsstelle. Verweisen Sie aber auch in den Schaukästen auf unsere Kircheneintrittsstelle in der Kirche St. Nikolai. Sie ist immer mittwochs 15 bis 17 Uhr geöffnet. In der Kirche St. Peter und Paul auf Nikolskoe hat eine weitere Wiedereintrittsstelle ihre Türen geöffnet, und zwar immer sonntags 16 bis 17 Uhr nach dem Gottesdienst. In Württemberg gibt es sogar eine telefonische Eintrittsstelle (kostenlose Info-Telefonnummer montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr 0800 81 381 38. Pfarrerin Sabine Löw, eine Mitarbeiterin des Infotelefon, sagt auf die Frage „Warum treten Menschen (wieder) in die Kirche ein?“: „Die häufigste Antwort, die ich bekomme ist: ‚Ich will wieder daheim sein‘ oder ‚Es fühlt sich wieder besser an, in der Kirche zu sein.‘ Einigen Menschen traten aus finanziellen Gründen aus der Kirche aus, als es ihnen mit Geld knapp kam, und sie kommen wieder, wenn es ihnen finanziell besser geht. Nach unserem Verständnis kann man als Getaufte auch nicht wirklich aus der Kirche austreten – nur aus der Kirchensteuer. Für manche ist auch eine Patenschaft ein Grund, wieder einzutreten. Viele treten auch wieder ein, wenn sie Eltern werden. Da wird ihnen bewusst, was sie selbst durch Kirche Gutes mitbekommen haben und was sie selbst ihren Kindern weitergeben wollen. Oft sind es auch berührende Erfahrungen, die Menschen im Zusammenhang mit Tod und Beerdigungen machen.“

Im Mai 2011 wurde unsere **Eintrittsstelle in der Potsdamer Nikolaikirche** eröffnet. Seitdem sind dort 45 Personen eingetreten. Ich danke unseren Emeriti, die dort Dienst tun unter der Leitung von Pfarrerin i. R. Renate Lischke. Im Jahr treten den Angaben zufolge rund 150 Personen in den Eintrittsstellen (vier in Berlin, eine in Potsdam) in die Kirche ein. Das sind etwa zehn Prozent der Eintritte insgesamt. Erschreckend ist, was mir ein Wiedereingetretener (nicht aus unserem Kirchenkreis) berichtete: „Niemand spricht mich im Gottesdienst an, keiner geht auf mich zu, etwa in einer Gemeindeveranstaltung.“ Nehmen wir uns Zeit für Menschen, die in die Kirche zurückkehren!

Das Kollegium des Konsistoriums hat die **Gemeindegliederzahl per 31. Dezember 2014** festgestellt. Diese Zahlen sind die Grundlage für die Kirchensteuerzuweisungen. Der Kirchenkreis Potsdam ist um ein Gemeindeglied gewachsen auf insgesamt 26.248 Gemeindeglieder. Alle anderen Kirchenkreise sind geschrumpft. In der gesamten Landeskirche gab es im Jahre 2014 17.867 Kirchaustritte (2013: 12.408; 2012 und 2011 je knapp 10.000). Kirchaustritt ist kein „Naturereignis“. Wir gehen nicht einer „völlig religionslosen Zeit“ (Dietrich Bonhoeffer) entgegen. 60.000 Menschen treten in Deutschland wieder in die Evangelische Kirche ein. Jedes Jahr, mal mehr, mal weniger. Die Zeitung „Die

Welt“ berichtete am 19. Juli 2015 darüber unter dem Titel: „Warum so viele Menschen wieder in die Kirche eintreten“. Sie finden diesen Artikel auf unserer Homepage [www.evkirchepotsdam.de](http://www.evkirchepotsdam.de) unter der Rubrik „Neuigkeiten“.

Die **Zahl der Konfirmationen** in den östlichen Bundesländern nimmt nach Jahren des Rückganges leicht zu (2015: 15.970; 2014: 15.000). Für die Jugendweihen haben sich 45.140 angemeldet (2014: 41.000). 2001 haben sich in Brandenburg nur etwa 9 % eines Jahrgangs konfirmieren lassen, in den vergangenen Jahren waren es knapp 13 % (Berlin rund 12 %).

Das Sozialwissenschaftliche Institut der EKD hat zur Situation evangelischer Gemeinden eine empirische Studie verfasst. Ergebnisse der **EKD-Studie „Wie geht es der Kirchengemeinde?“** sind unter [www.ekd.de](http://www.ekd.de) einzusehen.

Das Konsistorium weist in seinem Schreiben vom 30. April 2015 auf eine „**Verfahrensvereinfachung bei kirchenaufsichtlichen Genehmigungen**“ hin: Schriftverkehr im Vorfeld von kirchenaufsichtlichen Genehmigungen solle über das zuständige Kirchliche Verwaltungsamt erfolgen. „Dadurch wird sichergestellt, dass das Kirchliche Verwaltungsamt rechtzeitig von den Vorhaben der Kirchengemeinde informiert ist. Gleichzeitig können weitere Aspekte, die mit der beabsichtigten Maßnahme in Verbindung stehen, frühzeitig berücksichtigt werden. Ferner kann das Kirchliche Verwaltungsamt die bei ihm vorhandenen Informationen ergänzen.“ Das Schreiben wurde vom Superintendenten allen KKR-Mitgliedern, Vorsitzenden von synodalen Ausschüssen, Pfarrerinnen und Pfarrern zugeleitet. Besonders hilfreich sind die „Checklisten“ für kirchenaufsichtliche Genehmigung.

Einen neuen **Sammelversicherungsschutz** gibt es ab sofort für **kirchliche Fördervereine**. Es kann im Rahmen eines landeskirchlichen Sammelversicherungsvertrages zur Vereins-Haftpflicht-Versicherung ein eigener Haftpflicht-Versicherungsschutz abgeschlossen werden (Infos Konsistorium Referat 6.2.8, Sachbearbeiterin M. Yigit, [m.yigit@ekbo.de](mailto:m.yigit@ekbo.de)).

Die **Stiftung „Kirche im Dorf“** unterstützt Projekte, die Eigeninitiative und missionarische Begeisterung zeigen. Zum Vorstand gehört Generalsuperintendentin Heilgard Asmus. Bitte weisen Sie in den Gemeinden auf die Stiftung hin und bewerben Sie sich! Informationen unter [www.kircheimdorf.org](http://www.kircheimdorf.org) oder per Mail [ahrens.cornely@kircheimdorf.org](mailto:ahrens.cornely@kircheimdorf.org).

### 3. Finanzen und Stellenplan

#### a) Finanzen

Der Kreiskirchenrat beschloss **Kreiskirchliche Kollekten** für das Jahre 2016 *wie folgt*:

01.01. *Flüchtlingsseelsorge im KK*

03.04. *Notfallseelsorge*

26.06. *Kinder- und Jugendarbeit im KK*

24.07. *Telefonseelsorge*

18.09. *Flüchtlingsseelsorge im KK*

16.10. *Flüchtlingsseelsorge im KK*

11.12. *Telefonseelsorge.*

Der **Haushaltsplan 2016** und die **Finanzsatzung** des Kirchenkreises Potsdam sind den Synodalen bereits im Vorfeld der Synode zugegangen. Der Kreiskirchenrat legt Ihnen beides zur Beschlussfassung vor. Den Erläuterungen unserer KVA-Leiterin Christine Zappe brauche ich nichts hinzuzufügen. Der Kirchliche Rechnungshof prüfte den **Jahresabschluss 2014** des Kirchenkreises Potsdam.

Der KKR nahm das **Entschuldungsprogramm der Landeskirche** zum 31. Dezember 2014 wahr, da die beteiligten Kirchengemeinden die entsprechenden Beschlüsse zur Zuführung der erlassenen Schulden an die jeweilige Substanzerhaltungsrücklage gefasst hatten, und zahlte zum 31. März 2015 die geforderte Summe in Höhe von 69.039,86 Euro. Dabei übernahm der Kirchenkreis die Differenz in Höhe von 3.325,09 Euro, die sich nach Ansicht des Konsistoriums aus der Haftung des Kirchenkreises gemäß des Vertrages vom 26. Juli 2000 ergab.

Der KKR schloss über den **Anteil der KG Erlöser** an der Rückzahlungssumme an das Konsistorium in Höhe von EUR 65.714 einen Darlehensvertrag mit der Gemeinde ab. Die KG Erlöser zahlt die Summe in drei Jahresraten von 2015 bis 2017 zinslos an den Kirchenkreis zurück. Das Darlehn an die KG Erlöser (65.714,77 Euro) und die Differenzsumme aus dem Vorfinanzierungsvertrag mit dem Konsistorium (3.325,09 Euro) wurde dem Bau- und Havariefonds des Kirchenkreises entnommen, der durch die Rückzahlungen der Gemeinde wieder aufgefüllt wird.

Der KKR bat Frau Zappe, vierteljährlich über die **Überschüsse und Fehlbeträge in der Solidargemeinschaft** zu berichten.

Der KKR bat den KFA, einen **Plan zur Tilgung der Gemeindeschulden bei der Kassengemeinschaft** zu erstellen und dabei insbesondere die aktuelle Finanzsituation der Kitas der Kirchengemeinden zu prüfen.

Gegenwärtig können in Deutschland nur **geringe Zinserträge** erzielt werden. Das brachte auch eine Gemeinde unseres Kirchenkreises in finanzielle Schwierigkeiten. Der Kreiskirchenrat bat – dem Votum des Kreiskirchlichen Finanzausschusses folgend - Frau

Zappe, einen Überblick über den Finanzausgleichzahlungen aller Gemeinden im Kirchenkreis zu erstellen. Ziel war eine Lösung des Problems, die die Finanzsituation aller Gemeinden in den Blick nahm. Dabei muss der Finanzbedarf des kreiskirchlichen Haushaltes unter den Bedingungen der neuen Finanzverordnung beachtet werden. Es geht um die Rückzahlungen an Gemeinden aus dem Finanzausgleich.

Der Kreiskirchenrat folgt dem Votum des Kreiskirchlichen Finanzausschusses und empfiehlt der Kreissynode folgenden Beschluss zum **Finanzausgleich innerhalb des Kirchenkreises**:

Die Einnahmen des Kirchenkreises aus dem Finanzausgleich gem. § 5 der Finanzverordnung vom 14. Dezember 2012 verbleiben im kreiskirchlichen Haushalt, wenn sie zur Finanzierung übergemeindlicher und kreiskirchlicher Aufgaben nach Bestimmung durch die Kreissynode notwendig sind. Mindestens 15% werden entsprechend § 8 (2) der Finanzverordnung der Substanzerhaltungsrücklage des Kirchenkreises zugeführt.

Der verbleibende Betrag wird, je nach Finanzlage des Kreiskirchlichen Haushaltes (insbesondere nach Absicherung der Abführung an den landeskirchlichen Finanzausgleich und der Zuführung an die Pfarrwohnungsrücklagen gem. jeweiliger Finanzsatzung des Kirchenkreises) an die Kirchengemeinden zurückgebucht.

Als Verteilschlüssel gilt der jeweilige Anteil an der Gesamteinnahme des Kirchenkreises aus dem Finanzausgleich. Die aus Miet- und Pächterträgen stammenden Rückbuchungsanteile sind der Substanzerhaltungsrücklage (Baurücklage) der Kirchengemeinde zuzuführen.

Die **Haushaltsreste im Jahre 2014** betragen 630.710,64 Euro. Der Kreiskirchenrat schlägt der Herbstsynode folgende Verwendung vor:

- 127.225,64 Euro Rückzahlung eigener Einnahmen an die Gemeinden
- 3.325,09 Euro Rest Entschuldung Kirchengemeinden
- 16.000 Euro Zuschuss Religionsunterricht Schimank
- 14.000 Euro Ausfinanzierung Projektstelle „Seelsorge an Menschen mit schweren und chronischen Erkrankungen“
- 196.017 Euro Rücklage Stellenplan
- 100.000 Euro Flüchtlingshilfe
- 10.000 Euro Telefonseelsorge
- 25.000 Euro Kirchentag 2017

- 5000 Euro Bürgerdialog Garnisonkirche
- 100.000 Euro Projektstelle „Gemeindepädagogik“ Arbeit mit Kindern 2 Jahre
- 34.142,91 Euro Zuführung an neuen Projektfonds

Eventuelle Reste verbleiben im Haushalt.

## b) Stellenplan

Wenn wir eine Stelle in unserem Kirchenkreis besetzen wollen, dann brauchen wir einen gültigen Stellenplan. Der jetzige, alte Stellenplan hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015. **Ein neuer Stellenplan für die Jahre 2016 und 2017 liegt Ihnen zur Beschlussfassung vor.** Er ist Ergebnis eines intensiven Diskussionsprozesses in den synodalen Ausschüssen und im Kreiskirchenrat. Was hat sich geändert?

- Der Stellenanteil Stadtkirchenarbeit wird in der Pfarrstelle Stadtkirchenarbeit/Friedensgemeinde (Pfarrer Simon Kuntze) von 60 % auf 25 % reduziert. Die Gemeindedienste Frieden umfassen 75 %. Die Pfarrstelle St. Nikolai (Pfarrer Matthias Mieke) enthält 25 % Stadtkirchenarbeit und 75 % Gemeindedienste.
- Die KW-Vermerke Kirchenmusik KG Werder und Pfarramt KG Caputh werden gestrichen.
- Die Pfarrstelle Caputh wird mit einem Anteil von 32 % Religionsunterricht auf 100 % aufgestockt; der Gemeindedienst beträgt 68 %.
- Für die KG St. Nikolai wird eine Verwaltungsstelle mit dem Dienstumfang 50 % in den Stellenplan aufgenommen.
- Für die KG St. Nikolai wird die A-Kirchenmusik von derzeit 31 % auf 40 % aufgestockt.
- Die KW-Vermerke Katechetik (Babelsberg), Religionsunterricht (Stelle Hugler), Katechetik (Erlöser) und Verwaltung (Drewitz-Kirchsteigfeld) werden gestrichen.
- Die Stelle Kirchwart (Drewitz-Kirchsteigfeld) wird gestrichen.
- Für die KG Erlöser wird eine Hausmeisterstelle mit dem Dienstumfang 0,30 % in den Stellenplan aufgenommen.
- In der Region Süd wird eine gemeindepädagogische Stelle (Arbeit mit Kindern) mit dem Dienstumfang 80 % in den Stellenplan aufgenommen.

- Die kreiskirchliche Stelle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird mit dem Dienstumfang 100 % (50 % Anteile Kreiskatechetin und 50 % Arbeit mit Jugendlichen) in den Stellenplan aufgenommen.
- Die Pfarrstelle in der Region Nord (Gemeindepädagogin Anke Spinola) wird im neuen Stellenplan von 75 % auf 100 % aufgestockt.
- Eine Projektstelle „Gemeindepädagogik“ (Dienstfang 80 %) wird für die Arbeit mit Kindern im Sprengel Erlöser eingerichtet. Sie ist zunächst befristet auf zwei Jahre und finanziert sich aus Haushaltsresten 2014. Die Projektstelle ist *nicht* im Stellenplan enthalten. Im Stellenplan enthalten ist die Stelle Katechetik von Frau Renate Schmidt-Reichstein (Dienstumfang 80 %). Frau Schmidt-Reichstein wird - mit Besetzung der Projektstelle - ihre Dienstorte in der Region Mitte-Ost (KG St. Nikolai und KG Frieden) konzentrieren.
- Die Pfarrstelle Krankenhauseelsorge (Pfarrerin Franziska Riebesel) wird von 50 % auf 75 % aufgestockt.
- Die Pfarrstelle Krankenhauseelsorge (Pfarrerin Elisabeth Koopmann) wird von 50 % auf 65 % aufgestockt.

Die Änderungen sind von der Finanz- und der Personalabteilung des Konsistoriums geprüft. Der Ihnen vorgelegte Stellenplan 2016/2017 ist genehmigungsfähig.

#### **4. Perspektiven für die Zukunft**

Fünf Bereiche verdienen eine besondere Beachtung.

- 1) Die Visitationen: Die St. Nikolai-Gemeinde und die Friedenskirchengemeinde sind von einer Kommission des Kirchenkreises visitiert worden. Die Visitation des gesamten Kirchenkreises Potsdam durch die Generalsuperintendentin wird in diesen Tagen abgeschlossen. Die Ergebnisse müssen bekannt gemacht, diskutiert und zu Herzen genommen werden.
- 2) Flüchtlingsarbeit: die große Bereitschaft zu helfen in den Gemeinden und Werken muss in eine verlässliche und dauerhafte Struktur gegossen werden. Zu wünschen wäre z. B., dass jede Gemeinde zwei Beauftragte für diese Arbeit bestimmt und eine Partnerschaft zu einem Flüchtlingsheim über dessen Sozialarbeiter/deren Sozialarbeiterin aufbaut.
- 3) Kirchentag und Reformationsjubiläum 2017: Die Ereignisse können Katalysator sein, um positive Entwicklungen im Kirchenkreis voran zu bringen.



- 4) „Kirche im Kiez“: Es muss untersucht werden, ob die neugeschaffene Pfarrstelle besser in eine Diakonenstelle umgewandelt werden sollte.
- 5) Die konzeptionelle Weiterentwicklung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Geduld!  
Superintendent Dr. Joachim Zehner

## Anhang

### Pfarrer Bernhard Fricke

#### Bericht über die Flüchtlingsarbeit im Kirchenkreis Potsdam

1. Mai 2015 – 31. Oktober 2015

---

#### 1. Zur Arbeit des Flüchtlingspfarrers im Kirchenkreis Potsdam

Die schon lange im Kirchenkreis Potsdam vorhandene „Ausländerseelsorge“ wird nach einer kurzen Vakanzzeit seit dem 1. Mai 2015 als Flüchtlingsarbeit fortgesetzt. Mit dieser Stelle setzt der Kirchenkreis Potsdam ein in der Stadt Potsdam, im Land Brandenburg und in der Landeskirche sehr beachtetes Zeichen für ein wichtiges Engagement in einem bedeutenden gesellschaftspolitischen Bereich.

Dieser kreiskirchliche Arbeitsschwerpunkt soll die Kirchengemeinden nicht von ihrer eigenen Aufgaben entlasten, sondern sie vielmehr in der Wahrnehmung ihrer Verantwortung für die Flüchtlingsarbeit unterstützen.

Die Wahrnehmung der Flüchtlingsarbeit geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Beratungsfachdienst für Migrantinnen und Migranten (Diakonie), in deren Räumen sich auch das Büro der Flüchtlingsarbeit befindet.

Das erste halbe Jahr war geprägt vom Kennenlernen der Netzwerke und der Verantwortlichen im Bereich der Flüchtlingsarbeit in der Landeshauptstadt Potsdam, im Land Brandenburg und in der Zivilgesellschaft. Viele Menschen in der Stadtverwaltung sind sowohl in der politischen Verantwortung, in der sozialen Flüchtlingsaufnahme und Koordination als auch in der Integrationsarbeit bis an die Grenzen ihrer Belastung aktiv.

Die Gespräche konnten genutzt werden,

- um der Stadt das Angebot von Unterstützung und Kooperation seitens der Kirchengemeinden noch einmal deutlich zu machen.
- um gegenüber der Stadt den Respekt vor der guten Arbeit, die dort geleistet wird zum Ausdruck zu bringen.
- um in bestimmten Fragen der Zusammenarbeit (Beratung, Ehrenamt, Integration, Arbeit gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit) zu gemeinsamen Absprachen und zum Verständnis beizutragen.

Vom ersten Tag an war das Thema Ehrenamt besonders wichtig. Gemeinsam mit dem Beratungsfachdienst werden neue Ehrenamtliche willkommen heißen, zum Erstgespräch eingeladen und in spezielle Aufgaben (Patenschaften, Sprachunterstützung, Arbeit mit Kindern, Begleitung zu Behörden) vermittelt. In dieser Zusammenarbeit wird auch die weitere Arbeit mit Ehrenamtlichen geplant, Fortbildungen und Supervisionsgespräche angeboten. Die von mir geführte Liste der Ehrenamtlichen zählt zur Zeit 84 Namen. Deren Bezug sind in Wohnungen lebende Flüchtlinge, Flüchtlinge in der Unterkunft der Diakonie und andere Aufgaben. Während der Treffen der Ehrenamtlichen findet ein Austausch statt und gemeinsame Aktivitäten werden geplant.

Als ein neuer Bereich kommen Ehrenamtliche aus den Kirchengemeinden hinzu, die sich vor Ort in der Zusammenarbeit mit einer Flüchtlingsunterkunft oder mit anderen Aufgaben der Flüchtlingsarbeit befassen. Die Besuche in Kirchengemeinden (s.u.) haben ebenso zu vermehrtem Interesse beigetragen wie die allgemeine politische Lage und die Berichte in den Medien. Diese Ehrenamtlichen treffen sich in den Kirchengemeinden. Es wird zu überlegen sein, ob hier ein eigenes oder gemeinsames Fortbildungsangebot gestaltet werden sollte. Auf jeden Fall verstehe ich es als meine Aufgabe, diese Gruppen zu begleiten und zu vernetzen.

Zur Unterstützung der Flüchtlingsarbeit im Kirchenkreis und der Beratungsarbeit soll eine „AG Flucht und Migration“ in der Kreissynode gebildet werden. Diese Arbeitsgruppe wurde vorbereitet und hat sich zu einer konstituierenden Sitzung getroffen. Für die Arbeitsgruppe / die Synode / die Ehrenamtlichen wird in Zukunft die Frage wichtig werden, wie die Arbeit langfristig gesichert und der besondere Beitrag von Kirche (Kirchengemeinden, Ökumene, Einzelne) herausgestellt werden kann.

Ein besonderes Interesse der Ehrenamtlichen ist es, einen persönlichen Kontakt zu Flüchtlingen zu bekommen. In manchen Fällen wird konkret nach der Integration christlicher Flüchtlinge gefragt, in anderen Fällen liegt das Interesse in der interreligiösen Begegnung. Für die häufig wichtige Nothilfe steht diese Frage nicht im Mittelpunkt. Eine Möglichkeit zum gegenseitigen Besuch bilden Kontakte in die Flüchtlingsunterkünfte. Dabei wird deutlich, dass dort auch andere Gruppen schon aktiv sind und die Mitarbeitenden in den Unterkünften keine zusätzlichen Kapazitäten für die Koordination von Ehrenamtlichen haben.

Für die vom Diakonischen Werk geleitete Flüchtlingsunterkunft „Nuthetal“ konnten diese Kontakte exemplarisch hergestellt werden, u. a. durch das gemeinsam vorbereitete Herbstfest unter dem Titel: „Give Peace a Chance“. Kontakte in weitere Einrichtungen haben sich durch die Seelsorge in Einzelfällen ergeben.

Für die Arbeit mit Flüchtlingen selber war bisher nur wenig Raum. Die Einrichtung einer Sprechstunde in der Gemeinschaftsunterkunft „Nuthetal“ soll das auffangen. Außerdem gibt es immer wieder Notfälle, die im Kirchenasyl durch Ehrenamtliche / Kirchengemeinden oder auch durch den Flüchtlingspfarrer begleitet werden. Zur Zeit gibt es vier Kirchenasyle in zwei Kirchengemeinden (Pfungst, Caputh) des Kirchenkreises. In mehreren Kirchengemeinden wird überlegt, ob Kirchenasyl grundsätzlich möglich ist (Werder, Babelsberg).

Für die konkrete Arbeit mit Flüchtlingen, für die Unterstützung der Ehrenamtlichen sowie für die Bereitschaft des Kirchenkreises, langfristig Verantwortung in der Stadt zu übernehmen ist die Pflege eines weiten Netzwerkes unerlässlich. In diesem Zusammenhang ist zu verweisen auf die Zusammenarbeit

- in Gremien der Stadt Potsdam zur Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes (Interkulturelle Öffnung der Verwaltung, Einbeziehung der Zivilgesellschaft), im Fachgesprächskreis Migration und Integration, im Migrantenbeirat, In TOSIP
- in Gremien des Landes Brandenburg (Landesintegrationsbeirat) und in der konkreten Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten,
- im Flüchtlingsrat Brandenburg,
- in Gesprächskreisen der Parteien zur Flüchtlingssituation auf Landesebene (SPD, Linke, Grüne),

- mit der Handwerkskammer Potsdam (Gespräche mit dem Hauptgeschäftsführer und Vortrag beim Kongress „Kirche und Handwerk“)
- in Gremien der Landeskirche (Beirat für Migration und Integration, Konvent der kreiskirchlichen Beauftragten in der Flüchtlingsarbeit, Sprengelkonvent der Beauftragten)
- mit dem Verein Asyl in der Kirche Berlin und der ökumenischen BAG Asyl in der Kirche
- als Gast in der ACK Potsdam

Ein weiterer Schwerpunkt im Berichtszeitraum war die Öffentlichkeitsarbeit und die Pflege der Kontakte zu den örtlichen Medien.

## **2. konkrete Tätigkeiten, Besuche, Arbeitsvorhaben im Berichtszeitraum**

### 2.1 Besuch in Kirchengemeinden

- Stern (GKR, Gemeindebrief, Gottesdienst)
- Erlöser (Gottesdienst, Gemeindegruppe, Wohnungsvermittlung)
- Bornstedt (Gemeindeinitiative)
- Babelsberg (GKR, Männerkreis, Gemeindeversammlung, Kirchenasyl)
- Oberlin (Podiumsdiskussion, Initiative)
- Pfinst (Gemeindebrief, Kirchenasyl)
- Französische Kirche (Friedensgebet u.a.)
- Caputh (Kirchenasyl)
- Krankenhaus / Aue (Einzelfälle)

### 2.2 Besuche geplant

- Frieden (Gottesdienst, GKR, Gemeinde)
- Auferstehung (Gottesdienst)
- ESG (Gemeindeabend)
- Werder (Gemeindeabend)

### 2.3 Ehrenamtlichenarbeit

- Gruppe gemeinsam mit der Diakonie / Einzel- und Gruppengespräche,
- Fortbildungsplanung
- Ehrenamtliche in den Kirchengemeinden, konzeptionelle Überlegungen

### 2.4 Kirchenkreis Potsdam

- Aufbau eines Beirats / AG Kreissynode
- Mitarbeit im Konvent
- Gottesdienst in der Kreissynode
- Gastmitarbeit in der ACK

### 2.5 Zusammenarbeit mit der Diakonie und diakonischen Projekten

- Mitarbeit in den Teamsitzungen des Beratungsfachdienstes für Migrant\_innen
- Antrittsbesuch bei Herrn Hohn
- Sprechstunde in der Flüchtlingsunterkunft „Nuthetal“, Projekt mit Kindern, Herbstfest, Unterstützung von Ehrenamtlichen
- Theaterprojekte von Sabine Wiedemann, Kontakte zur Tanzschule Erleben

- Veranstaltung in der interkulturellen Woche zu Eritrea gemeinsam mit dem Beratungsfachdienst und mit Amnesty International
- Organisation und Begleitung von Kirchenasylen
- Einzelseelsorge mit Flüchtlingen / Flüchtlingsfamilien

## 2.6 Stadt

- Besuch bei OB Jann Jacobs, Austausch mit der Sozialverwaltung
- Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten der Stadt und in den entsprechenden Gremien (Fachgesprächskreis Migration und Integration, Fortschreibung des Integrationskonzeptes, TOSIP, Migrantenbeirat)
- Absprachen zur Ehrenamtlichenarbeit

## 2.7 Überregionale Arbeit

- Flüchtlingsrat Brandenburg
- Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg
- Landespfarrerin für Migration und Integration
- Beirat für Migration und Integration
- Asyl in der Kirche
- EKBO-Beauftragte für den Sprengel Potsdam

## 3. Schwerpunkte und zukünftige Aufgaben (für den Bericht des Superintendenten)

Für die kreiskirchliche Flüchtlingsarbeit ergeben sich folgende wichtige Aufgaben:

### 3.1 Unsere Arbeit mit Flüchtlingen und Migrant\_innen bezieht sich auf Nothilfe und auf die Integration gleichermaßen.

Als Kirche machen wir die Unterscheidung von richtigen und falschen Asylsuchenden nicht mit. In der sachlichen Analyse der aktuellen Fluchtbewegungen sprechen wir nicht von einer Krise, allenfalls von zu bewältigenden Herausforderungen. Wir widersprechen, wenn das Flüchtlingsthema zur Spaltung der Gesellschaft genutzt werden soll und Menschen sich rassistisch äußern.

Wir beteiligen uns, wenn wir gemeinsam mit der Stadt zu einer guten Aufnahme von Flüchtlingen und zu ihrer Integration beitragen können.

Wir unterscheiden in der Hilfeleistung und im Zusammenleben nicht zwischen Christen und Nichtchristen. Lediglich für das spirituelle Angebot in den Kirchengemeinden ist das wichtig.

### 3.2 Die Arbeit mit Ehrenamtlichen muss sowohl zentral als auch dezentral nachhaltig und langfristig ausgerichtet werden.

Ehrenamtliche brauchen Bezugsgruppen in den Kirchengemeinden oder im Kirchenkreis. In jeder Kirchengemeinde gibt es Ansprechpersonen für diesen Arbeitsbereich, die miteinander vernetzt sind, Informationen weitergeben und zur Zusammenarbeit einladen.

Über die konkreten Hilfsangebote hinaus sind die Ehrenamtlichen Botschafter für ein Zusammenleben mit Flüchtlingen innerhalb und außerhalb der Kirche. Langfristig verstanden sind sie ein aktiver und gestaltender Teil der Veränderungsprozesse in

Kirche und Gesellschaft. Die biblische Begründung unseres Zusammenlebens mit Flüchtlingen zielt auf eine langfristige gemeinsame Geschichte.

### **3.3 Die Zusammenarbeit von Diakonie und Kirchenkreis in der Flüchtlingsarbeit ist unerlässlich und muss weiter ausgebaut werden.**

Als Kirchenkreis betonen wir die hilfreiche und notwendige Zusammenarbeit von diakonischen Trägern, Kirchenkreis und Kirchengemeinden zum Wohl der Flüchtlinge. Ehrenamtliche brauchen eine professionelle Begleitung und Fortbildung. Im eigenen diakonischen Handeln sind sie eine große Unterstützung für die Flüchtlinge und zeigen das barmherzige Gesicht der Gemeinden.

### **3.4 Flüchtlinge und Migrant\_innen finden in der Kirche und in den Kirchengemeinden eine langfristige gesellschaftspolitische Lobby.**

Die Äußerungen der Kirchen zu Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens und seiner politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen werden nach wie vor sehr aufmerksam wahrgenommen. Das bezieht sich sowohl auf den Schutz von Einzelfällen als auch auf größere politische Zusammenhänge.

Mit ihrer biblisch gebotenen Aufnahmebereitschaft und ihrem Dienst der Barmherzigkeit widerspricht Kirche der Politik der Abschreckung und Ausgrenzung. Vielmehr fördert sie in ihrer Predigt und in ihrem Tun, im ehrenamtlichen wie im professionellen Engagement eine Kultur des Willkommens in einer „Gesellschaft mit Flüchtlingen.“

In besonderer Weise sind wir in der Kirche für die Flüchtlinge da, die keine Lobby haben, weil ihr Asylantrag abgelehnt wurde, weil sie sich im Dublin-Verfahren befinden oder weil sie aus sog. sicheren Herkunftsstaaten kommen und eine eigene Aufmerksamkeit und Zugangswege in den Arbeitsmarkt brauchen. Weil das Asylrecht nicht alle Migration regeln kann unterstützen wir die Forderung nach einem ergänzenden Einwanderungsgesetz.

### **3.5 Die Migrations- und Flüchtlingsarbeit in Kirchenkreis und Diakonischem Werk ist auf Netzwerke angewiesen und braucht eine strukturelle Unterstützung.**

Es wird eine AG Flucht und Migration in der Kreissynode gebildet, die Erfahrungen und Kompetenzen zusammenführt und somit zur langfristigen Beratung und Unterstützung der Flüchtlingsarbeit der Kirchengemeinden und des Kirchenkreises dient. Die AG gibt sich eine eigene Ordnung.